



GESCHICHTS- UND KUNSTVEREIN  
ASCHAFFENBURG E. V.



# RUNDBRIEF

Nummer 85

November 2016

Liebe Mitglieder,

das Jahr 2016 endet traditionell mit unserem Bücherbasar, der vom 2. bis 23.12.2016 geöffnet ist. Zum Besuch der Ausstellung „Winterfreuden in Aschaffenburg“, die noch bis 8. Januar in den Räumen des Stadt- und Stiftsarchivs zu sehen ist, darf ich Sie herzlich einladen.



Ich möchte mich bei allen bedanken, die unsere Veranstaltungen im Jahr 2016 vorbereitet und daran teilgenommen haben. Im Jahr 2017 würdigt die evangelische Kirche und die Stadt zum Jubiläum „500 Jahre Reformation“ die Bedeutung von Martin Luther. Außerdem finden in der Stadt eine Reihe von Veranstaltungen anlässlich des 200jährigen Todestages von Carl-Theodor von Dalberg statt. Im April referiert Dr. Christian Lübcke aus Kiel zum Thema „Kurmainzer Militär und Landsturm im ersten und zweiten Koalitionskrieg (1792 bis 1802)“. Im September wird eine Exkursion zu den archäologischen Museen in Erfurt, Naumburg, Halle und Chemnitz angeboten.

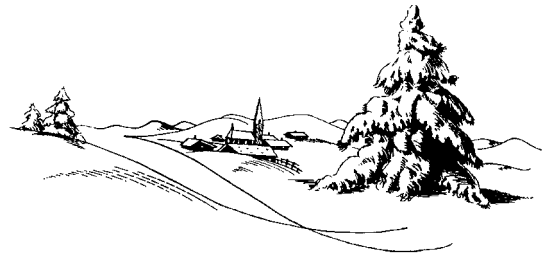
Ich wünsche Ihnen persönlich ein schönes Weihnachtsfest und viele Begegnungen in der Kulturstadt Aschaffenburg.

Ihr

*Klaus Herzog*

Klaus Herzog, Vorsitzender

Der Vorstand wünscht allen  
Mitgliedern und Freunden des  
Geschichts- und Kunstvereins  
eine schöne Weihnachtszeit  
sowie viel Gesundheit und  
Erfolg im neuen Jahr 2017!



## NEUERSCHEINUNG

Werner Loibl

### Der Vater der fürstbischöflichen Erthals Philipp Christoph von und zu Erthal (1689–1748)

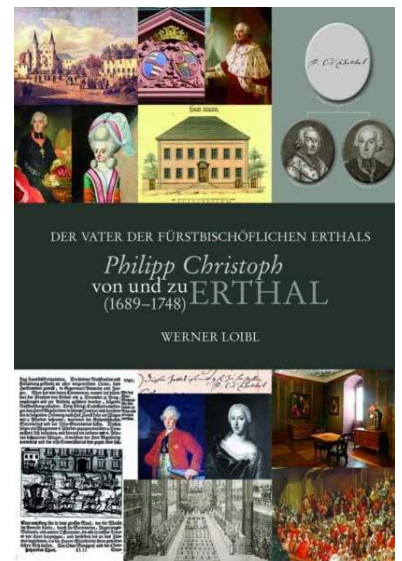
Werner Loibl stellt uns das außergewöhnliche Leben eines vielseitig gebildeten Adligen vor, der für das barocke 18. Jahrhundert eine Ausnahmeerscheinung war: Philipp Christoph von und zu Erthal (1689–1748).

Von 1719 bis zu seinem Tode war Philipp Christoph Amtmann in Lohr am Main. Im Laufe seiner Lohrer Amtszeit wurde er jedoch vom kurfürstlichen Hofe in Mainz zunehmend auch mit hohen Ämtern betraut. Schließlich war er sogar als Mainzer Konferenzminister und Sonderbotschafter am weltpolitischen Kräftespiel der Jahre 1741–1745 beteiligt. Er wurde u. a. am Hofe von Maria Theresia und Friedrich dem Großen empfangen. Durch seine Lebensleistung ebnete er seinen Söhnen Friedrich Carl und Franz Ludwig den Weg zu bischöflichen Würden.

In Mainz schuf Philipp Christoph mit dem „Erthaler Hof“ ein prächtiges Zeugnis seiner überragenden Fähigkeiten als Bauherr.

Werner Loibls Biografie ist allein schon aufgrund des ausgewerte-

ten Quellenmaterials eine Schatztruhe für jeden, der sich für kurmainzisch-fränkische Geschichte interessiert.



908 Seiten,  
22 Abbildungen  
ISBN 978-3-87965-126-9  
45,00 €  
(für Mitglieder 31,50 €)

Vorsitzender: Oberbürgermeister Klaus Herzog, Geschäftsführender Vorsitzender: Dr. Heinrich Fußbahn

Schönborner Hof, Wermbachstraße 15, 63739 Aschaffenburg, Tel. 06021/4 56 10 50, Fax 06021/2 95 40

Bankverbindung: Sparkasse Aschaffenburg, IBAN: DE32 7955 0000 0000 0220 38, BIC: BYLADEM1ASA

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle: Mo. bis Fr. 10–12 Uhr, Mo. bis Mi. 14–16 Uhr, Do. 14–18 Uhr

homepage: <http://www.geschichtsverein-aschaffenburg.de> • e-mail-Adresse: [info@geschichtsverein-aschaffenburg.de](mailto:info@geschichtsverein-aschaffenburg.de)

## ■ 25. November 2016 bis 8. Januar 2017

Ausstellung im Schönborner Hof

### Winterfreuden in Aschaffenburg

Klirrende Kälte, frostige Glitzerwelt, große Eiszapfen, dicke Schneeflocken und Bäume, die unter der Schneelast ächzen... – Es ist Winterzeit in Aschaffenburg! Alte Fotografien aus dem Stadt- und Stiftsarchiv und aus Privatbesitz entführen den Betrachter in vergangene Wintertage. Der Blick schweift beispielsweise über schneebedeckte Dächer des Fischerviertels, beträchtliche Schneemassen in der Suicardusstraße oder den zugefrorenen See im Schönbusch. Die professionellen und privaten Aufnahmen zeigen die Stadt nicht nur im winterlichen Kleid, sondern wecken Erinnerungen: Wie wir als Kinder sehnsüchtig auf die ersten Schneeflocken warteten, begeistert einen Schneemann im Schöntal bauten, unermüdet mit dem Schlitten auf abschüssigen Wegen oder auf Skiern in der Fasanerie unterwegs waren. Auch am Main



war viel los: Im Floßhafen wurde Schlittschuh gelaufen – Groß und Klein drehten warm eingepackt ihre Runden. Die Erwachsenen übten sich im Eisstockschießen. Allerseits herrschte lustiges Treiben und Kinderlachen.

Die Fotoausstellung wird ergänzt durch einstige Wintersportgeräte wie Rodel, Holzskier mit Riemenbindung und Bambusstöcken sowie Schlittschuhe in verschiedenen Ausführungen.

**Öffnungszeiten:** Montag bis Freitag sowie Samstag/Sonntag, 3./4. Dezember und 7./8. Januar, jeweils von 11.00 bis 16.00 Uhr. Feiertags geschlossen. Eintritt frei.

## ■ 2. bis 23. Dezember 2016

### Bücherbasar im Schönborner Hof

Der von den Mitgliedern immer wieder gern besuchte Bücherbasar findet in diesem Jahr vom 2. bis 23. Dezember 2016 statt. Der Geschichts- und Kunstverein und das Stadt- und Stiftsarchiv bieten wieder Publikationen, Kunstdrucke, Briefpapier und Weihnachtskarten zu günstigen Preisen an. Es handelt sich dabei um Antiquarisches und neue Veröffentlichungen bzw. Reprints.

#### Öffnungszeiten des Bücherbasars:

Montag bis Freitag: 10.00 bis 12.00 Uhr

Montag bis Mittwoch: 14.00 bis 16.00 Uhr

Donnerstag: 14.00 bis 18.00 Uhr

Samstag, 3. Dezember 2016: 10.00 bis 15.00 Uhr

## ■ 10. bis 12. Februar 2017

Großer Sitzungssaal des Rathauses

### Carl von Dalberg (1744–1817) und sein Umland

Anlässlich des 200. Todestages Carl von Dalbergs (1744–1817), der von 1802 bis 1813 Aschaffenburgs Landesherr war, veranstaltet das Stadt- und Stiftsarchiv in Verbindung mit der Hessischen Historischen Kommission Darmstadt und dem Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz

eine Tagung, die im Großen Sitzungssaal des Rathauses stattfinden wird. 16 Wissenschaftler werden aus ihren Forschungsprogrammen über „Dalberg und sein Umfeld“ berichten (Tagungsprogramm liegt bei).

## ■ Montag, 10. April 2017, 19.30 Uhr

Schönborner Hof, Haus Storchennest  
Dr. Christian Lübcke, Kiel, Vortrag

### Kurmainzer Militär und Landsturm im ersten und zweiten Koalitionskrieg (1792 bis 1802)

Das kurmainzische Militärwesen ist bislang wenig erforscht. Dabei war Mainz als größte Festung des Reiches jahrhundertlang von zentraler Bedeutung für die Verteidigung der Westgrenze. Keine andere Armee eines geistlichen Reichsstandes oder eines weltlichen Reichsstandes vergleichbarer Größe beteiligte sich in einem derartigen Umfang an Reichsexekutionen oder Kriegen wie die Kurmainzer Armee. Der Kurmainzer Landsturm war zudem die erste staatlich gelenkte Volksbewaffnung auf deutschem Boden, die erfolgreich gegen einen auswärtigen Feind eingesetzt wurde. Was bewog die Landsturmänner zur Verteidigung ihrer Heimat und warum spielte die Verteidigung von Aschaffenburg, das 1796, 1799 und 1800 teils heftig umkämpft wurde, eine so große Rolle? Aschaffenburg als bisherige Sommerresidenz der Mainzer Kurfürsten nahm nach dem ersten Fall der Festung Mainz im Oktober 1792 de facto den Status einer Hauptstadt ein. Noch im Frühjahr 1790 hatten allerdings die Gerüchte über einen bevorstehenden Volksaufstand in Aschaffenburg noch eine militärische Strafexpedition provoziert. Auch besaß Aschaffenburg keine nennenswerte Garnison und keinerlei moderne Verteidigungsanlagen. Und dennoch wurde diese Stadt vor allem ein Symbol der kurmainzischen Souveränität. „Ich beabsichtige Aschaffenburg auf das alleräußerste zu vertheidigen, so zwar, daß der Feind es kaum werth halten wird, es so theuer zu beziehen.“, schrieb Hofkanzler Franz Joseph von Albin am 18. Oktober 1799 an eine Abordnung kurfürstlicher Beamter, die ihn ersuchte, die Stadt vor den anrückenden Franzosen zu räumen und die Regierung nach Lothar zu evakuieren. Noch im gleichen Monat gelang es Albin, einen Vorstoß der französischen Armee an der Nidda bei Höchst abzufangen, während französische Zeitungen bereits von der Einnahme und Plünderung von Aschaffenburg berichteten.

Der Vortrag beleuchtet die kurmainzische Innen- und Außenpolitik in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, die Entwicklung des Kurmainzischen Militärs und Landsturms von 1763 bis 1803 sowie die Rolle von Aschaffenburg und den umliegenden Ämtern bei der Verteidigung des Kurfürstentums im 1. und 2. Koalitionskrieg und bringt ausgesuchte Beispiele zu Kämpfen und paramilitärischen Einheiten im Raum Aschaffenburg.

## ■ Donnerstag, 11. Mai 2017, 19.30 Uhr

Schönborner Hof, Haus Storchennest  
Dr. Hans-Bernd Spies M.A., Vortrag

### Melchior Friedrich Graf von Schönborn und das Aschaffener Vizedomamt

Am 9. Mai 1717, also vor 300 Jahren, starb Melchior Friedrich Graf von Schönborn, der 1672 Vizedom in Aschaffenburg geworden war. In diesem Amt folgten ihm Sohn und Enkel nach, so dass dieses Amt 100 Jahre lang von Mitgliedern der Familie Schönborn ausgeübt wurde. Der Schönborner Hof erinnert an die Bedeutung, welche die Familie Schönborn einstmals als Vertreter des Erzbischofs von Mainz in der weltlichen Verwaltung für Aschaffenburg hatte.

## JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Auf der Jahreshauptversammlung konnte der geschäftsführende Vorsitzende Heinrich Fußbahn in Vertretung des 1. Vorsitzenden Klaus Herzog, vor anfangs leider nur rund 30 Anwesenden, im Bericht des Vorstandes auf eine rege Publikationstätigkeit des Vereins im Jahr 2016 verweisen. Neben dem Jahrbuch (Band 31) seien die beiden monumentalen Publikations-Projekte zu den Dalberg-Briefen (Autorin Jana Bisova hatte auf der JHV des Jahres 2011 erstmals über ihre Arbeit berichtet) und dem kurmainzischen Politiker und Diplomaten Philipp Christoph von Erthal (Werner Loibl), jeweils nach jahrelangen Vorbereitungen, erfolgreich zum Abschluß gebracht worden. Die Exkursionen, federführend von den Städtischen Museen konzipiert und begleitet, hätten sich großer Beliebtheit erfreut. Daneben habe sich der Vorstand wiederholt gegen die Verlegung des Staatsarchivs von Würzburg nach Kitzingen ausgesprochen, sich über die jüdische Personenforschung informiert, für den Verein – nach eingehender Begutachtung – zwei museumswürdige Kunstwerke erworben, die Restaurierung eines mittelalterlichen Stifts-Nekrologes und eines Grabsteins in Pflaumheim unterstützt sowie Jahresgaben für die Mitglieder gestaltet. Weitere Publikationen, Vorträge und Exkursionen befänden sich bereits in Planung, so Fußbahn. Schatzmeister Burkhard Hofmann konnte, trotz des Erscheinens dreier Buchwerke, eine weiter stabile Kassenlage vermelden. Der Arbeitskreis Personen- und Familienforschung ist nach wie vor eine lebendige Untergliederung des Vereins. Kassenprüfer Peter Schneider erstattete der Versammlung seinen Bericht, nach Klärung zweier Nachfragen wurde der Vorstand einstimmig entlastet.



Anschließend wurde offiziell das gerade druckfrisch erschienene letzte Werk des 2014 verstorbenen Autors Werner Loibl über Philipp Christoph von Erthal, Vater zweier Bischöfe, vorgestellt. Schriftleiter Heinrich Fußbahn bedankte sich bei der Lektorin Ingrid Berg und beim Verfasser des Bildteils,

Dr. Wolfgang Vorwerk, für ihre Beiträge, ohne die eine solche posthume Publikation nicht möglich gewesen wäre. Anschließend hielt Eric Erfurth (Obernburg) einen Vortrag über Johannes Obernburger



(um 1500 – 1552), dem aus Obernburg stammenden Sekretär von Kaiser Karls V. Danach referierte Heinrich Fußbahn über die neuen Archivalienfunde zu den Aschaffener Hexenprozessen.

## JAHRESGABE

### Aschaffenburg 1866

#### Ein deutsches Ereignis in der Region

Beiheft 5 der Mitteilungen aus dem Stadt- und Stiftsarchiv

Die Jahresgabe ist ab Februar 2017 erhältlich.

*Mitgliedern, die nicht in Aschaffenburg oder in der näheren Umgebung wohnen, wird das Heft zugesandt. Auf Wunsch erfolgt die Zusendung gegen Portoersatz auch im Stadtbereich.*

## EXKURSION 2017

■ **Freitag, 22. bis Sonntag, 24. September 2017**  
Museums-Exkursion 2017 in Zusammenarbeit mit den Museen der Stadt Aschaffenburg

### Archäologische Museen und Schätze Erfurt – Naumburg – Halle – Chemnitz

#### Anmeldungen sind ab sofort möglich!

Voraussichtliches Programm (genauer Ablauf und Kosten stehen ab ca. Januar 2017 fest, s. nächster Rundbrief).

- Erfurt: Alte Synagoge mit „Erfurter Schatz“ aus dem 14. Jh. Stadtführung in Naumburg
- Arche Nebra (Fundort der Himmelscheibe)  
Halle: Landesmuseum für Vorgeschichte  
Goseck Woodhenge (jungsteinzeitliche Kreisgrabenanlage)
- Chemnitz: Sächsisches Museum für Archäologie  
Chemnitz (eröffnet 2014)
- 2 Übernachtungen in Naumburg

## NEUERSCHEINUNG

Christian Th. Müller

### Aschaffenburg als amerikanischer Militärstandort Vom Kriegsende bis zur Konversion

Auf Vorschlag des Stadt- und Stiftsarchivs wurde Priv.-Doz. Dr. phil. Christian Th. Müller am 3. Juli 2013 vom Kultur- und Schulsenat des Stadtrates der Auftrag erteilt, eine Untersuchung zum Thema „Aschaffenburg als amerikanischer Militärstandort. Vom Kriegsende bis zur Konversion“ zu erstellen. Die Arbeit, für welche Quellen aus acht Archiven ausgewertet wurden, liegt nun als Band 65 der Schriftenreihe des Geschichts- und Kunstvereins vor, hat einen Umfang von 303 Seiten und ist mit 187 Abbildungen illustriert. Sie führt von der Einnahme Aschaffenburgs im Jahr 1945 durch amerikanische Truppen, welche als Eroberer und nicht als Befreier kamen, bis zu deren Abzug und der Umwandlung der von ihnen genutzten Immobilien bis zu deren Umwandlung in moderne Wohnsiedlungen, Gewerbegebiete usw.

303 S. und 187 Abb., ISBN 978-3-87965-128-3  
35,00 € (für Mitglieder 24,50 €)

Der Geschichts- und Kunstverein Aschaffenburg e.V.  
trauert um sein Ehrenmitglied

### Marianne Kunkel-Cichos

\* 9.8.1922 † 28.8.2016

Frau Kunkel-Cichos hat sich stets für die Belange des Geschichts- und Kunstvereins eingesetzt. Viele Projekte und Publikationen wären ohne ihre Unterstützung nicht zu realisieren gewesen. Am 22. Oktober 2004 ernannte sie der Geschichts- und Kunstverein zum Ehrenmitglied.

Der Geschichts- und Kunstverein wird ihr stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

#### Im Namen des Vorstands und aller Mitglieder:

Klaus Herzog, 1. Vorsitzender  
Dr. Heinrich Fußbahn, geschäftsführender Vorsitzender



## Museumsexkursion vom 9. bis 11. September 2016

### Pfahlbauten, Welterbe und Steinzeittäler – Archäologie bei „Kaiserwetter“

An einem leicht nebligen Morgen begann die inzwischen 5. Archäologie-Exkursion zum Welterbe Pfahlbauten.

Unter der Leitung von Anja Lippert und Markus Marquart hatten sich 33 Teilnehmer zusammengefunden, viele alte Bekannte und dazu einige Neulinge. Nach problemloser Anreise erreichten wir Unteruhldingen, die erste Station unserer Exkursion am Bodensee kurz nach Mittag. Dort erwarteten uns bei strahlendem Sonnenschein im Gasthof „Mainaublick“ unsere Plätze unter schattigen Platanen auf der Terrasse. Mit Blick auf den Bodensee gelang so eine erste kulinarische Annäherung an die beliebte Urlaubsregion, begleitet von frischen Felchen aus dem See und einem Glas Grauburgunder.

Anschließend wurden wir im Museum Unteruhldingen von dessen Direktor empfangen. Prof. Dr. Schöberl gewährte der Gruppe einen exklusiven Einblick in Geschichte und Betrieb eines der größten und ältesten Freilichtmuseen Europas. Dabei wurde auch verständlich, warum dieses so traditionsreiche Haus nicht Teil der Landesausstellung „4000 Jahre Pfahlbau“ in Baden-Württemberg ist. Denn es wird von einem eigenen Verein getragen, sichtbar zur Genugtuung des Direktors. Sonst wäre kaum vorstellbar, was die Teilnehmer bei der anschließenden Führung erwartete. Nach einer beeindruckenden Inszenierung zur Entstehung und Erforschung der Pfahlbauten in einer „Unterwasserwelt“ wurden wir mit einem verblüffenden „Dreh“ ins Freie entlassen, genau mit Blick auf die echten Nachbauten der zuvor in der Projektion gesehenen Rekonstruktionen: ein Aha-Erlebnis, außergewöhnlich



Von der „Unterwasserwelt“ entlassen ins Freie. Pfahlbaumuseum Unteruhldingen. Foto: Anja Lippert

komponiert und durch strahlendes Wetter bestens in Szene gesetzt. Nach der anschließenden Führung blieb noch ausreichend Gelegenheit die verschiedenen Nachbauten steinzeitlicher Stelzenhäuser auf eigene Faust zu erkunden.

Anders als bei den vorangegangenen Exkursionen war diesmal nur ein Ort als Zentrale für die Übernachtungen ausgesucht worden: In Ravensburg verteilten sich die Teilnehmer in zwei Gruppen auf das Hotel Residenz und das Hotel Waldhorn, beides im historischen Zentrum des baulichen Kleinods gelegen. Dort fand auf den Straßen noch zusätzlich eine Veranstaltung statt, nämlich „Ravensburg spielt!“.

Am Samstag begann unser Besuchsprogramm mit der Landesausstellung „4000 Jahre Pfahlbauten“ im Kloster Bad Schussenried. Neben einer gut inszenierten Ausstellung mit geschulten Führern fiel eine Diskrepanz im Besucherservice ins Auge. Die Organisation von Eintritt und Aufsicht waren vom Land Baden-Württemberg an ein Sicherheitsunternehmen outgesourced worden, das sichtbar mit diesen Aufgaben nicht vertraut war. Für die Mittagspause fanden wir dann angenehme Plätze unter Sonnenschirmen im Hof der Schussenrieder Brauerei. Am Nachmittag stand dann der zweite Teil der Landesausstellung im Federseemuseum in Bad Buchau auf dem Programm. Dort wurde für die Landesausstellung eigens die gesamte vorherige Dauerausstellung abgebaut. Bei unserem Besuch bot die Ausstellung und besonders das Freigelände einen prägnanten Einblick in Fundlandschaft und Umwelt der Bronzezeit.

Am Sonntagmorgen führte unser Weg bei allerschönstem Sonnenschein über die Donau in die schwäbische Alb. In Blaubeu-

ren waren einige Meter zu Fuß notwendig, um den Tourismusmagnet Blautopf zu besichtigen. Einer unserer Teilnehmer, Dr. Dannapfel, übernahm freundlicherweise vor Ort eine geologische Erläuterung des Phänomens.

Als mindestens genauso beeindruckend erwies sich im Anschluss das URMU, das 2014 neu eröffnete Urgeschichtliche Museum im Heilig-Geist-Spital in Blaubeuren. Mit den Führungen wurde dieser Besuch zum absoluten musealen Höhepunkt. Die ältesten Kunstwerke und Musikinstrumente der Menschheit, eine fabelhafte Ausstellungsgestaltung und die grandiosen Führungen hinterließen einen begeisternden Eindruck. Begeisterung wirkt scheinbar ansteckend, denn die wirkte auch über das Mittagessen hinaus in den Besuch im Hohlen Stein bei Schelklingen. Die Faszination der eiszeitlichen Funde im Museum zusammen mit dem Erlebnis der originalen Fundumgebung der Höhle ließ Archäologie sehr lebendig werden, nämlich als Beschäftigung mit Menschen und deren Hinterlassenschaften. Auch 2017 soll eine Archäologie-Exkursion wieder dieses Ziel verfolgen, mit einem Besuch besonderer archäologischer Stätten in Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt.

Dr. Markus Marquart

## RÄTSELECKE

Wir gratulieren den Gewinnern unseres letzten Rätsels.

**Gesucht war der Bruderkrieg (deutsch-deutscher Krieg) 1866. Das Gefecht zwischen preußischen und österreichischen Truppen in Aschaffenburg fand am 13./14. Juli 1866 statt.**

Aus den richtigen Einsendungen wurden folgende Gewinner gezogen:

**Horst N. Chevalier, Elfriede Niebler und Renate Schlumberger**

Der Buchpreis

**Ulf Bolling, Das Zimmer**

wird den Gewinnern zugeschiedt.

## KOMMISSIONSSCHRIFTEN

Monika Schmittner

**Es kämpft sich nicht schlecht für Arbeit und Recht 1891–2016: 125 Jahre Metallgewerkschaft Aschaffenburg Von der Nachkriegszeit bis ins 21. Jahrhundert**

167 S., zahlreiche Abb., 19,00 €

Anne Tuchlenski

**Altheim – Was Häuser erzählen können**

Familien und Berufe aus dem Dorfe Altheim

511 S., zahlreiche Abb., 2016, 59,00 €

Roland Seubert (Hrsg.)

**Freitag, der 13. Juli 1866 – Als bei Frohnhofen Preussen und Hessen aufeinander schossen**

244 S. zahlreiche Abb., 2016, 24,90 €

Christian Lübcke

**Kurmainzer Militär und Landsturm im ersten und zweiten Koalitionskrieg**

451 S., Abb., 2016, 64,80 €

Bd. 11, H. 6 der „Mitteilungen aus dem Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg“ liegt diesem Rundbrief bei.

**Mitgliederstand zum 30. Oktober 2016: 780**